Zum Eingang : Leitplanken für die Gentechnologie

Autor(en): **Ackermann, Ewald**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **82 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Eingang

82. Jahrgang Heft 6, November/Dezember 1990

Leitplanken für die Gentechnologie

Ist die Gentechnologie nur eine Technologie mehr, nicht harmloser und nicht gefährlicher als alle anderen? Kommt sie nach den Gesetzen des marktwirtschaftlichen Fortschrittes daher wie alle früheren, an die wir uns nach anfänglichem Widerstand längst gewöhnt haben und an die wir uns, oder die Mehrheit von uns, gewöhnen werden, sobald die Macht des Faktischen durchgeschlagen hat? Oder wird hier unter dem Vorwand der Lösung von Problemen des Hungers bis zur Eliminierung von Erbkrankheiten die Welt und das Leben zum Experiment geschrumpft, dessen Gefährlichkeit sich erst im Nachhinein, nämlich zu spät, erweisen wird? Dieser fundamentalen Frage ist die SGB-Arbeitsgruppe, die sich mit den neuen Bio- und Gentechnologien auseinanderzusetzen hatte, ausgewichen. Sie hat «bloss» Stellung genommen zu fünf der Gentechnologie inhärenten Problemkreisen. Da aber will der SGB klare Leitplanken setzen. Er will, zusätzlich durch den Spruch des Kongresses legitimiert, dafür sorgen, dass unter dem Deckmantel der Handels- und Forschungsfreiheit das Leben nicht zur manipulierbaren Masse von biologischen Bausteinen reduziert wird, die sich verselbständigten Profitabsichten zu beugen hat. In den vertiefenden Gesprächen zu zwei Teilbereichen sucht die «Gewerkschaftliche Rundschau» zu erhellen, welchen Gefahren klare Richtlinien vorbeugen sollen.
Der zweite Schwerpunkt dieser Nummer ist dem seit bald einem halben Jahr in Kraft getretenen neuen Mietgesetz gewidmet. Dieses bietet zwar keine Lösung dafür, dass die Wohnfrage in der gesellschaftlichen Differenzierung bald einmal jenes Gewicht einnimmt, das früher die Klassenzugehörigkeit spielte. Von Vorteil aber ist es, wenn GewerkschafterInnen die im Sinne eines effizienteren Mieterschutzes neuen Bestimmungen besser kennen.

Ewald Ackermann